

NTWZ

Göppinger Kreis

NEUE WÜRTTEMBERG

Nr. 97 / 60. Jahrgang Ausgabe: S U V

LOKALER KULTURSPIEGEL

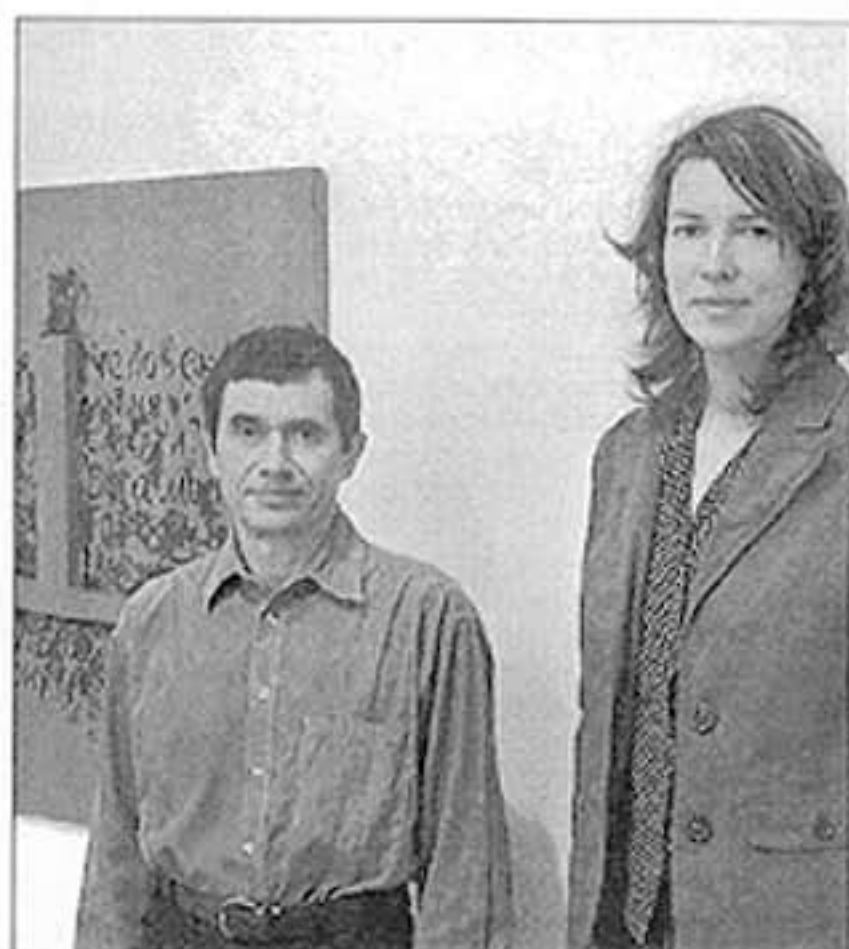
AUSSTELLUNG / Ausstellung von Viatcheslav Livanov und Vladislava Seidel in der Adelberger Galerie usw.

Karelische Licht-Bilder und russische Zeichen

Die Adelberger Galerie usw. will mit ihren Ausstellungen die Synthese der Künste und der Menschen aus verschiedenen Ländern erlebbar machen. Zurzeit sind dort Bilder und Arbeiten einer ukrainischen Malerin und eines russischen Künstlers zu sehen.

HANS STEINHERR

ADELBERG ■ Ein Gewirr aus gemalten kyrillischen Buchstaben. Wortfetzen, die sich formen und verdichten und ohne Zuordnung im Raum stehen. Schwarze Lettern auf blutrotem Grund. Ein waagrecht und ein senkrechter Balken versuchen Halt zu geben. Der Maler Viatcheslav Livanov aus Saransk im Westen Russlands beschränkt sich und seine Kunst auf das Wesentliche der Dinge. Auf der Suche nach dem Ursprung stößt Livanov auf mystische Zeichen, die bei ihm wie Piktogramme entstehen. Das Bild, das er Gebet nennt, ist so ein Symbol. Ein archaisches Signal. Livanov ist gläubig, wie er bekennt. Tod bedeutet für ihn nur das Ende organischen Seins. Über die Zeichnung einer Ausgrabungsstätte mit ihren Funden in den offenen Gräber hat Livanov ein Rasternetz aus kleinen Quadraten gelegt. Als wolle er im Koordinatensystem Vergänglichkeit und Ende wissenschaftlich exakt festhalten. Doch bei Livanov werden die menschlichen Knochen zu neuen



Die Vernissage zur Ausstellung der Arbeiten von Vladislava Seidel und Viatcheslav Livanov (Bild rechts) war zugleich ein Klangerlebnis mit Ilja Sibbor und seinem Didgeridoo (Bild links). FOTOS: HANS STEINHERR

Symbolen und Zeichen, Bestandteil in einer Kette von zusammenhängenden Ornamenten. Bildnisse und ein wenig Struktur einer russischen Seele.

Die Adelberger Galerie usw. zeigt in ihrer neuen Ausstellung markante, aber nicht einfach zugängliche Arbeiten des russischen Malers Viatcheslav Livanov und der in Karelien aufgewachsenen Vladislava Seidel. Zwei Maler, deren Bilder im Kontrast zueinander stehen. Seidel

entzieht sich den nachdenklichen stimmenden Seelenlandschaften Livanovs und taucht ein in die Landschaft Kareliens, umhüllt von geheimnisvollem Glanz. Dort, zwischen Russland und Finnland, ist sie aufgewachsen. In die Erinnerungen fallen senkrecht und waagrecht Lichtstreifen wie Offenbarungen ein.

In einem separaten Raum zeigt Seidel Eindrücke aus ihrer neuen Heimat Deutschland. Eine alte

Stadt mit Fachwerkhäusern, Wald, eine Orgel. Alles in einer Farbe gemalt: einem erdfarbenen Rot. Es scheint, als müsse sich die Malerin erst noch an diese neuen Erscheinungen gewöhnen. Trist wirken die Bilder. Als würden sie auf einen belebenden Lichtstrahl warten.

■ INFO

Öffnungszeiten: täglich, Anruf unter ☎ (07166) 681. Ausstellungsdauer: bis 7. Mai.